



## „Mit Würde und Widerstand für echte Autonomie streiten“

Dr. Palden Tawo kandidiert für das Amt des Premierministers der Regierung Tibets im Exil.

Im März 2011 wählen die Tibeter im Exil einen neuen Premierminister. Monika Deimann-Clemens sprach mit dem Arzt Dr. Palden Tawo, einem der Kandidaten, der in Deutschland lebt und soziale Projekte in Tibet initiiert hat.

### Interview mit Palden Tawo von Monika Deimann-Clemens

Nach der Flucht aus Tibet 1959 hat S.H. der 14. Dalai Lama die tibetische Exilregierung veranlasst, eine demokratische Verfassung für die Exilgemeinde und ein zukünftiges freies Tibet zu entwerfen. Am 2. September 1960 trat das erste gewählte Parlament, Chithue genannt, im indischen Dharamsala zusammen.

Seit 2001 wird auch der Kalon Tripa, der Premierminister, nicht mehr vom Parlament, sondern direkt von den Tibetern im Exil gewählt. Die Amtsperiode unseres derzeitigen Premiers, Prof. Samdhong Rinpoche, endet im August 2011. Es ist bereits seine zweite Amtszeit, das heißt, dass er

nicht mehr wiedergewählt werden kann. Bei dieser Wahl geht es nicht nur um die Besetzung des Parlaments, sondern es wird auch einen neuen Kabinettschef geben, und das wird für die zukünftige Ausrichtung der tibetischen Exilpolitik von Bedeutung sein.

Wahlberechtigt ist jede Tibeterin und jeder Tibeter, der das 18. Lebensjahr erreicht und den freiwilligen Staatsbeitrag bezahlt hat. Gewählt werden kann jede Tibeterin und jeder Tibeter, der die tibetische Verfassung anerkennt, das 35ste Lebensjahr vollendet hat und mit dem Gesetz nicht in Konflikt steht.



## Das Wichtigste ist der Erhalt der tibetischen Sprache und Kultur

**Frage:** Sie gehören zu den offiziellen Kandidaten für den Posten des Premierministers. Wie sind Sie dazu gekommen?

**Palden Tawo:** 2009 wurde eine inoffizielle Kalon Tripa-Website [siehe: [www.kalontripa.org](http://www.kalontripa.org)] eingerichtet, um die Tibeter über potenzielle Kandidaten für dieses Amt zu informieren. In die Kalon Tripa-Liste wurde jeder aufgenommen, der vorgeschlagen und dessen Nominierung dann von mindestens 25 Personen unterstützt wurde. Eine Gruppe von Tibetern aus Europa und Amerika hatte mich immer wieder gedrängt, mich aufstellen zu lassen. Zwar habe ich mir keine allzu großen Chancen ausgerechnet, aber, nach halbjährigem Widerstand, habe ich mich letztlich doch „weichklopfen“ lassen. Seit März 2010 stehe ich daher auf dieser Liste.

**Frage:** Wie geht das Auswahlverfahren jetzt weiter?

**Palden Tawo:** Nun, bisher wurden insgesamt 29 Personen nominiert. 17 von ihnen haben inzwischen die notwendigen Unterstützerstimmen bekommen und die Kandidatur akzeptiert.

**Palden Tawo:** Es gab 1997, 2008 und zuletzt in diesem Sommer in Südindien eine Volksbefragung zum Mittleren Weg bzw. der Forderung nach Unabhängigkeit. Jedes Mal hat sich die absolute Mehrheit für den Mittleren Weg ausgesprochen. Ein Kandidat, der sich für die Unabhängigkeit ausspricht, wird es daher sehr schwer haben. Die Schwäche dieser Option liegt darin, dass keiner imstande ist aufzuzeigen, wie man diese Forderung umsetzen könnte.

Um so ein großes Ziel zu erreichen, muss man auch in der Methode größere Geschütze auffahren als bisher. Und dazu fehlt es den Anhängern entweder an Ideen oder an Mut. Einfach nur nach Unabhängigkeit zu rufen – das reicht nicht! Das haben wir lange genug vergebens getan. Das wäre nicht neu. Und wären wir Tibeter, selbst gemeinsam mit den Uiguren, stark genug, unser Recht auf Freiheit einzufordern, China zu zwingen? Und würde die Welt uns dabei helfen? Ich denke, nein.

**Frage:** Sie sind Arzt und ein international erfolgreicher Musiker [[www.trinkhor.com](http://www.trinkhor.com)] – aber kein Politiker. Was hat Sie bewogen, diese Kandidatur zu akzeptieren?

**„Ich bin überzeugt, dass junge, intellektuelle Chinesen eines Tages eine demokratische, multikulturelle Gesellschaft aufbauen werden, in der auch wir Nichtchinesen eine Zukunft haben. Daher sehe ich auch die Lösung des Tibetproblems in China selbst.“**

tiert. Aus diesen Kandidaten wählen die Exiltibeter bei den Vorwahlen am 3. Oktober ihre Favoriten aus. Die sechs Kandidaten mit den meisten Stimmen kommen dann in die Endwahl, die am 20. März nächsten Jahres stattfindet.

**Frage:** Die tibetische Exilgemeinde nimmt mehr denn je Anteil am politischen Leben – das Internet ist voll von interessanten Beiträgen. Umso mehr erstaunt es, dass eigentlich kein einziger Kandidat ein konkretes politisches Programm vorstellt. Wählen die Tibeter die Katze im Sack?

**Palden Tawo:** Ja, unter den vielen Kandidaten bin ich bislang der erste, der sich offen zum Mittleren Weg bekennt und sich somit festgelegt hat. Es gibt sicherlich auch Kandidaten, die für die Unabhängigkeit Tibets eintreten oder für das Selbstbestimmungsrecht der Tibeter, aber bis dato hat sich kaum einer von ihnen in der Öffentlichkeit wirklich geoutet.

In der tibetischen Exilgemeinde existieren diverse Organisationen mit verschiedenen politischen Schwerpunkten, es gibt aber keine Parteien wie in westlichen Demokratien. Wir haben zum Beispiel die *National Democratic Party of Tibet* oder den *Tibetan Youth Congress*, die beide die Unabhängigkeit für Tibet anstreben. Entsprechend ihren politischen Zielen favorisieren und fördern sie bestimmte Kandidaten, die ihre politische Meinung teilen und sie somit vertreten können. Je nachdem, wen sie unterstützen, kann man also bestimmte Schlussfolgerungen ziehen.

**Frage:** Woher rührt diese Zurückhaltung bei der politischen Positionierung? Liegt es daran, dass der Dalai Lama den Mittleren Weg [Verbleib bei China bei echter Autonomie] befürwortet und niemand ihm widersprechen mag?

**Palden Tawo:** Ich meine, dass jeder Tibeter allein durch sein Schicksal als Flüchtling in der Diaspora in gewisser Weise ein kleiner Politiker ist. Ich z.B. habe mich seit meiner frühesten Jugend immer wieder in verschiedenen Organisationen und Funktionen für meine Heimat engagiert und Erfahrungen gesammelt. Einen Vollblut-Politiker nach westlichem Vorbild werden Sie in der tibetischen Exilgemeinde kaum finden. Auch einige meiner Mitsstreiter, die zum Teil ganz oben in der Favoritenliste stehen, sind wie ich Quereinsteiger, ohne parteipolitische Erfahrungen. Ich persönlich sehe das nicht unbedingt als ein Manko an.

**Frage:** Eine Meinung, die offensichtlich viele Ihrer Landsleute teilen. Denn obwohl Sie bisher keinen Wahlkampf gemacht haben, liegen Sie bei den Internetabstimmungen weit vorne!

**Palden Tawo:** Ja, das ist richtig. Außerdem denke ich, dass ich durch meine solide westliche Ausbildung und meine jahrzehntelange Erfahrung in Europa einiges dazu beitragen kann, die z.T. verkrusteten Strukturen in Dharamsala aufzuweichen und zu modernisieren.

Über Jahrzehnte habe ich die politische Entwicklung in Tibet und China verfolgt und bin genauestens informiert. Auch mit den Mechanismen in der Politik bin ich ausreichend vertraut. Hinzu kommt, dass ich, im Gegensatz zu vielen meiner Kontrahenten, das Glück hatte, Tibet mehr als zehnmals zu besuchen. Dadurch habe ich ein sehr authentisches Bild von Tibet und von meinen Landsleuten dort bekommen. Ich kenne all ihre Hoffnungen und ihre Wünsche. Und das ist wichtig, denn es ist das Volk in Tibet, das letztlich das Recht hat, über die Zukunft Tibets zu bestimmen.



## Die Tibeter im Exil sind keine homogene Gruppe

**Frage:** Steht dieses Volk wirklich hinter dem Mittleren Weg, für den Sie sich einsetzen? Die Proteste von 2008 haben doch eindringlich gezeigt, dass die Tibeter in Tibet sich als besetztes Volk empfinden und nach Freiheit streben.

**Palden Tawo:** Aus vielen Gesprächen, die ich im Exil und in Tibet geführt habe, weiß ich, dass die meisten Tibeter blind Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama vertrauen und ihm folgen, wohin auch immer er uns führen wird. Wir Tibeter verehren ihn, wir lieben ihn! Er ist das kostbare Juwel, das Herz Tibets, das wir ohne zu zögern mit unserem Leben schützen würden. Wir wissen, dass er das Beste für uns will – und das gilt auch für den Mittleren Weg. Das ist für einen Außenstehenden sicher schwer zu begreifen.

China wird Tibet niemals freiwillig wieder hergeben. Sie sind ja noch nicht einmal bereit, uns echte Autonomie zu gewähren. Die Proteste von 2008 waren eher ein Ausdruck von Verzweiflung und Frust, da Beijing trotz der enormen Kompromissbereitschaft der tibetischen Exilregierung keinerlei Anstalten gemacht hat, auf unsere Vorschläge einzugehen.

**Frage:** Welche Schwerpunkte sehen Sie bei den innenpolitischen Aufgaben in der Exilgemeinde?

**Palden Tawo:** Der wohl wichtigste Punkt ist der Erhalt unserer Sprache und Kultur. Mir schwebt vor, eine kleine neue tibetische Stadt, z.B. unterhalb von Dharamsala, hochzuziehen, wo es nicht so furchtbar räumlich beengt ist, ohne Wachstumsmöglichkeit wie in Upper Dharamsala. Ein Ort, wo wir unsere Kultur und vor allem unsere Sprache pflegen können, die in der Diaspora gefährdet sind.

Die jetzige Stadt Dharamsala ist, mit Ausnahme der Residenz Seiner Heiligkeit, ein wenig heruntergekommen, ohne Ausstrahlung, ohne Flair. Als ich 2009 zuletzt dort war, hat der Anblick in mir eine tiefe Trauer ausgelöst.

Auch für die vielen Tibeter, die mit großen Erwartungen aus Tibet nach Dharamsala kommen, ist der Eindruck eher ernüchternd, ja sogar entmutigend, ohne Vision, ohne Zukunft. Ich weiß, dass ein solches Projekt eine große finanzielle und logistische Herausforderung darstellt, aber ich denke, es ist machbar, und ich habe durch unsere Projekte in Tibet ausreichend Erfahrung gesammelt.

**Frage:** Kann man daraus schließen, dass Sie kaum noch Hoffnung haben, jemals wieder in Ihre Heimat zurückzukehren?

**Palden Tawo:** Wenn ich diese Hoffnung nicht hätte, würde ich nicht kandidieren. China ist heute mit vielen ungelösten Problemen konfrontiert. Denken Sie an die Korruption in allen Schichten von Partei und Gesellschaft, an die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, die verheerende Umweltverschmutzung, die eskalierenden Spannungen zwischen den Nationalitäten, den immer lauter werdenden Ruf nach Freiheit und Rechtssicherheit.

All das wird in nicht allzu langer Zeit China zwingen, sich zu verändern und demokratische Reformen einzuführen. Und ich bin sicher, dass in einem demokratischen China auch das Tibetproblem friedlich gelöst werden wird, so dass wir als freie Menschen in unsere Heimat zurückkehren können. Aber da es im Leben nichts Hundertprozentiges gibt,

halte ich es mit dem Motto Seiner Heiligkeit: Das Beste erhoffen, aber auf das Schlimmste vorbereitet sein.

**Frage:** Wo sehen Sie weiteren Handlungsbedarf in der Innenpolitik?

**Palden Tawo:** Es gibt Nachwuchsprobleme in den tibetischen Siedlungen in Indien. Die Jugend zieht es in den Westen. Dadurch laufen die Siedlungen Gefahr zu überaltern und zu entvölkern. Dazu habe ich verschiedene Lösungsvorschläge erarbeitet, die nach meiner Einschätzung effektiv sind, aber es würde zu weit führen, diese hier im Einzelnen vorzustellen.

*„Je intensiver wir uns um Dialog und eine für beide Seiten akzeptable Lösung bemühen, umso dreister und arroganter verhielt sich die chinesische Regierung.“*

## Die nächsten 30 Jahre entscheiden über die Zukunft Tibets

**Frage:** Wie groß sind überhaupt die Möglichkeiten, in der tibetischen Politik etwas zu verändern?

**Palden Tawo:** Da jede politische Kursänderung, jedes neue Gesetz, im Parlament erarbeitet und verabschiedet wird, hat der Kalon Tripa kaum Handlungsspielraum, um seine Ansichten durchzusetzen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Zusammensetzung des Parlaments nicht homogen ist, sondern sehr vielschichtig, was den Hintergrund der Abgeordneten betrifft. Es gibt auf der einen Seite den einfachen Mann oder die Frau ohne politische Erfahrung und andererseits wiederum hochkarätige Leute mit einer soliden, modernen Ausbildung im Westen. Dass hier oft Welten zwischen den verschiedenen Meinungen liegen, ist nachvollziehbar. Das erschwert natürlich eine schnelle Entscheidungsfindung ganz erheblich. Mir ist auch sehr wohl bewusst, dass der Widerstand der konservativen Kräfte enorm groß sein wird. Man wird sehr viel Geduld und Überzeugungskraft benötigen.

**Frage:** Welche Ziele würden Sie in der Außenpolitik als Kalon Tripa verfolgen?

**Palden Tawo:** Wir Tibeter durchlaufen im Moment eine extrem kritische Zeit unserer Geschichte. Seine Heiligkeit ist bereits 76 Jahre alt. China wird von Jahr zu Jahr stärker, sowohl politisch als auch wirtschaftlich und tritt in der Weltpolitik immer selbstbewusster und fordernder auf. Und uns Tibetern läuft die Zeit davon. Wir sind ja schon jetzt eine Minderheit im eigenen Land.

Die nächsten 30 Jahre entscheiden über das Schicksal, über die Zukunft Tibets. Und ich bin zutiefst überzeugt davon, dass nur in der Versöhnung mit China und nicht in der Konfrontation eine friedliche Lösung des Tibetproblems möglich ist – auch wenn im Moment der Dialog stagniert und wir



bislang nichts Substanzielles erreicht haben. Ich würde also alles daran setzen, dass der Dialog wieder aufgenommen wird.

**Frage:** Sehen Sie überhaupt noch eine Chance für Verhandlungen?

**Palden Tawo:** 2012 kommt eine neue Führungsriege aus der jüngeren Generation in Beijing an die Macht. Ich hoffe, dass sie weltoffener ist, dass sie Verständnis und globale Weltsicht mitbringt und manche Probleme vielleicht anders anpackt. Diese jüngeren Leute haben, so meine ich, in der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Auseinandersetzung – vor allem mit dem Westen – gelernt, dass Kapital und Macht nicht alles im Leben sind, dass es auch Werte gibt, für die es sich zu kämpfen lohnt, wie z.B. die Meinungsfreiheit, die Menschenrechte. Ich bin überzeugt, dass junge, intellektuelle Chinesen eines Tages eine demokratische, offene, humane, multikulturelle Gesellschaft aufbauen werden, in der auch wir Nichtchinesen eine Zukunft haben. Daher sehe ich auch die Lösung des Tibetproblems nicht so sehr hier im

**„Grundsätzlich bin zum Kompromiss bereit, aber nicht in dieser krassen Form des vorauseilenden Gehorsams.“**

Westen, sondern vielmehr in China selbst. Die Grundlage unseres Dialogs mit den Chinesen ist das Memorandum, das wir der Regierung 2008 überreicht haben.

**Frage:** Im Gegensatz zu früheren Zeiten bezeichnet sich die Regierung Tibets im Exil immer häufiger lediglich als ‚Tibetische Zentralverwaltung‘. Demontiert sich die Exilregierung selbst?

**Palden Tawo:** Unser derzeitiger Premierminister Prof. Samdhong Rinpoche ist in erster Linie ein buddhistischer Gelehrter, ein Philosoph, und nicht so sehr ein Politiker im herkömmlichen Sinne. Er ist überzeugt davon, dass Wahrhaftigkeit und Transparenz auch in der Politik erstrebenswert sind, um langfristig zwischenmenschliche Probleme auf eine vertrauensbildende und humane Art und Weise zu lösen. Mit dieser Einstellung und Überzeugung hat er einen neuen politischen Stil in der tibetischen Gemeinde eingeführt.

Der Dialog zwischen Beijing und Dharamsala trägt deutlich seine Handschrift. Es gibt keine taktischen Manöver. Samdhong Rinpoche ist – wie Mahatma Gandhi – davon überzeugt, dass sich die Wahrheit letztlich ihren Weg bahnen wird. So ist es, wenn man den Mittleren Weg zu Ende denkt, nur konsequent, die Regierung Tibets im Exil als ‚Tibetische Zentralverwaltung‘ zu bezeichnen. Mag sein, dass dies aus der Sicht eines Westlers wie eine naive Appeasement-Politik gegenüber China aussieht, aber Prof. Samdhong ist überzeugt davon, dass nur durch die reine Wahrheit und die Offenlegung aller Fakten, ohne List und Täuschung, das fast krankhafte Misstrauen der chinesischen Führung uns gegenüber abgebaut werden kann.

**Frage:** Das erklärt, warum es in den Statements der Exilregierung in den letzten Jahren immer wieder hieß, die Tibetfrage sei „eine interne Angelegenheit Chinas“. Entspricht das auch Ihrer Meinung? Würden Sie diese politische Linie von Samdhong Rinpoche fortsetzen?

**Palden Tawo:** Ich persönlich habe große Zweifel, ob die chinesische Führung, die ja Wahrheit und Lüge als Entität sieht, diese Art von Offenheit und Ehrlichkeit zu schätzen weiß. Zwar bin ich ein überzeugter Buddhist, aber ich denke, dass Religion in dieser Form in der Politik nichts zu suchen hat. Strategie und Taktik gehören nun mal zur Politik dazu. Jeder taktiert, auch der Westen. Ich würde also die Politik des Mittleren Weges fortsetzen, aber nicht in dieser Konsequenz.





Wir sind in den letzten Jahrzehnten Konzessionen eingegangen in der Hoffnung, dass Beijing irgendwann einmal die ausgestreckte Hand ergreifen würde. Aber bislang hat China nicht einmal den kleinen Finger gerührt. Im Gegenteil, je intensiver wir uns um einen Dialog und eine friedliche, für beide Seiten akzeptable Lösung, eine Win-win-Lösung, bemühten, desto dreister und arroganter verhielt sich die chinesische Regierung. Eine Geste der Versöhnung war zu keinem Zeitpunkt erkennbar. Im Gegenteil: der Dalai Lama wurde als Wolf im Schafspelz beschimpft und die Restriktionen in Tibet weiter verschärft.

Grundsätzlich bin auch ich kompromissbereit, aber nicht in dieser krassen Form des vorauseilenden Gehorsams. Dieses Betteln um einen Gesprächstermin und dieses Sich-anbiedern ist aus meiner Sicht politisch zweifelhaft und psychologisch unklug. Es käme mir nicht in den Sinn, mich so tief herabzulassen und zu katzbuckeln, ohne jegliche Gegenleistung der chinesischen Seite.

Im Übrigen, wer die Psyche und Wahrnehmung der Chinesen kennt, der weiß, dass diese Art von Ehrlichkeit und Offenheit in der Politik als Naivität und Schwäche angesehen und erbarmungslos ausgeschlachtet werden. Würde und Widerstand, das ist die Sprache, die sie verstehen und respektieren. Daran würde ich mein politisches Handeln ausrichten. ▀

Dr. Lobsang Palden Tawo wurde 1951 in Kham/Osttibet geboren und kam mit 12 Jahren nach Deutschland. Er studierte Medizin und arbeitet heute als Oberarzt in einem Krankenhaus. Im Dezember 1995 gründete er zusammen mit Freunden das Tadra-Projekt in Osttibet, um die Situation der Waisen und der Straßenkinder zu verbessern.

#### Webseiten:

-  [sites.google.com/site/tibetanpoliticalreview/](http://sites.google.com/site/tibetanpoliticalreview/)
-  [www.kalontripanomineelobsangpalden.tk/](http://www.kalontripanomineelobsangpalden.tk/)
-  [www.tadra.de](http://www.tadra.de)
-  [www.trinkhor.com/](http://www.trinkhor.com/)